

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 9 (1933)

**Heft:** 14

**Artikel:** Die Krankheit ist fort! : Dankesprozession in den Strassen von Macao

**Autor:** Bosshard, Walter

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-752256>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



In der chinesischen Dankprozession, beim Erlöschen der Hirnhautentzündungsepidemie, die mehrere Monate gedauert und viele Opfer gefordert hatte, wurde ein riesiges Ungeheuer herumgetragen und seine Bekämpfung und Vernichtung auf einem öffentlichen Platze dem Volke gezeigt

# Die Krankheit ist fort!

DANKESPROZESSION IN DEN STRASSEN VON MACAO

Text und Aufnahmen von Walter Boßhard

Die einzelnen Phasen des Kampfes mit dem Drachen wurden mit allen Einzelheiten dargestellt. Immer wieder schnappte das Ungeheuer nach seinem Angreifer, zuletzt mußte es aber doch unterliegen. So will es die Sitte: die guten Geister sollen die bösen Geister besiegen

Macao ist im ganzen Fernen Osten aus zwei Gründen bekannt: es ist das asiatische Monte Carlo mit chinesischen Spielhöhlen, zahllosen Opiumhöhlen, Lotterien und vielen zweifelhaften Lokalen. Zugleich aber gelten seine Bewohner als die frömtesten Christen von ganz Asien, und wer am Sonntag eine der zahlreichen Kirchen besucht oder auf der Straße den Zöglingen der vielen geistlichen Institute und Schulen begegnet, kommt zur Ueberzeugung, daß dieser Ruf durchaus berechtigt ist. In dieser kleinen portugiesischen Kolonie sind jedoch trotz der Jahrhunderte alten Missionstätigkeit vieler katholischer Priester der alte konfuzianische Glaube und die Ueberlieferungen der chinesischen Mythologie nicht ausgestorben. Am deutlichsten kommt dies zum Ausdruck an gewissen Fest- und Feiertagen, welche die beiden Religionen gemeinsam begehen oder bei Dankesprozessionen, wie sie im vergangenen Jahre stattfanden, als Macao endlich von einer Epidemie befreit war, die monatelang gewütet und viele Opfer gefordert hatte.

Damals trugen weißgekleidete Knaben und Mädchen das Standbild der Madonna durch die Straßen, begleitet von den Priestern und Gläubigen, die durch geistliche Gesänge und Gebete ihrer tiefempfundenen Freude über das Verschwinden des Uebels Ausdruck gaben. Zugleich aber feierten auch die orthodoxen Chinesen das Ereignis. Mit Trommeln und Trompeten durchzogen sie die engen Gassen der alten Stadt, und auf den öffentlichen Plätzen wurde der Kampf der guten gegen die bösen Geister symbolisch dargestellt.



In der Prozession ritten eine Anzahl Mädchen in der Tracht der guten Göttin auf kleinen Pferden mit . . . .



. . . . und ein kleiner weißgekleideter Junge, wurde herumgetragen, der mit seinem Doppelspeer symbolisch die bösen Geister bannen mußte